



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Pressemitteilung

Berlin/Lüneburg, 13.02.2023

Pressemitteilung der AbL e.V. zum Chef-Wechsel bei Bayer

AbL: Konzernmacht begrenzen

Zugang zu Saatgutvielfalt statt Abhängigkeit von Gentechnik-Konzernen

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V. begrüßt das vorzeitige Ausscheiden des Bayer-Chefs Werner Baumann, hält aber diesen Schritt nicht für ausreichend.

Georg Janßen, AbL-Bundesgeschäftsführer, kommentiert:

„Es ist eine verengte Sichtweise, die Diskussion jetzt nur um die Person von Werner Baumann und seine Fehlentscheidungen zur Bayer/Monsanto-Fusion zu führen. Als 2017 die EU-Kommission über die geplante Fusion beraten hat, war die AbL mit ihren Warnungen, kartellrechtlichen Bedenken und der klaren politischen Ablehnung allein auf weiter Flur. Die Führungsspitze des Deutschen Bauernverbandes hatte sich für die Fusion ausgesprochen. Die schwarzrote Bundesregierung mit Wirtschaftsminister Altmaier und Landwirtschaftsministerin Klöckner haben dem Bayer-Konzern die Steigbügel gehalten und die Fusion durchgewunken. Das Ziel war verlockend: Der Konzern wollte die Lebensmittelerzeugung in den Griff bekommen, vom Acker des Bauern bis zum Teller des Verbrauchers. Deshalb der Milliardendeal, um im sehr lukrativen Saatgutgeschäft die Nummer Eins zu werden.

Wenn wir aus der Corona-Pandemie und dem brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine eine wichtige Lehre ziehen können, dann doch die, dass wir Abhängigkeiten von Staaten und Konzernen beenden müssen. Deshalb muss Ziel der Ampel-Bundesregierung sein, dass wir Zugang zu Saatgutvielfalt statt Abhängigkeiten von Gentechnik-Konzernen bekommen, um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Deshalb fordern wir die Bundesminister Habeck und Özdemir auf, die Konzernmacht zu begrenzen und strengere kartellrechtliche Maßnahmen einzuführen.“

Annemarie Volling, Gentechnik-Expertin der AbL, ergänzt:

„Der Nachfolger Bill Anderson hat viele Hausaufgaben: Die Betroffenen der berechtigten Glyphosat- und Dicamba-Klagen sind zu entschädigen. Bayer muss seine Zulassungsanträge für krebserregende Pestizide zurücknehmen. Aus Wettbewerbssicht darf es keine horizontalen Fusionen geben. Bayer muss seine Saatgutsparte abgeben, und zwar in die Hände von vielen Saatgutunternehmen. Die Oligopolstellung, die Bayer bei vielen Saatgutkulturen hat, muss aufgebrochen werden. Alle Patente müssen aufgehoben werden und auch die Linien von Hybridsaatgut sind wieder der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Der Zugang zu Saatgutvielfalt ist die Grundvoraussetzung, um die kommenden Herausforderungen wie die Anpassung an die Klimakrise zu stemmen. Die Politik muss entsprechende Rahmenbedingungen setzen. In diesem Fall: Patente stoppen, neue Gentechnik nach EU-Gentechnikrecht regulieren.“

Links:

Hintergrundpapier AbL: Bayer – Monsanto: Bleibt uns vom Acker. Warum Bäuerinnen und Bauern die geplante Fusion ablehnen [> hier](#)

Fusion Bayer-Monsanto bedroht Wettbewerb für Bauern. AbL fordert Nein von EU-Kommissarin Vestager und Bundesminister Altmaier [> hier](#)

Kontakt für die Presse:

Georg Janßen
AbL-Bundesgeschäftsführung
T.: 04131407757

An die Bildredaktionen:

Bilder für Ihre Berichterstattung zu Themen der AbL, oder der AbL selbst, finden Sie unter folgendem Link: www.abl-ev.de/presse/bilder/